



Verdienstkreuz am Bande für Gerd Pretz

Es gibt sie immer noch: die Männer und Frauen, die ohne großes Getöse in unserer Gesellschaft mehr tun, als eigentlich von ihnen verlangt wird. Ohne deren freiwillige und weitgehend ehrenamtliche Arbeit es in unserem gesellschaftlichen Leben noch mehr knirschen würde, als es ohnehin schon tut.

Der Horchheimer Elektromeister und seit 1999 auch Ehrenobermeister der Elektro-Innung Koblenz, Gerd Pretz (64), gehört zu den Menschen, die in den zurückliegenden Jahrzehnten immer über den Tellerrand ihres engeren beruflichen Lebens hinausgeschaut haben. Er setzte sich in besonderer Weise für die sozialen und wirtschaftspolitischen Belange seines Berufsstandes ein und förderte erfolgreich die Aus- und Weiterbildung von Lehrlingen in der Elektro-Innung, vor allem auch in seinem eigenen Unternehmen, in dem er seit 1969 rund 226 Ausbildungsplätze bereitstellte. Für dieses Engagement erhielt Pretz im letzten Jahr durch Bundespräsident Johannes Rau das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Überreicht wurde ihm die Auszeichnung durch den Präsidenten der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz, Hans-Dieter Gassen, am 17. Juni 2003.

Gerd Pretz ist nicht nur Chef und Inhaber eines prosperierenden Unternehmens mit heute 87 Mitarbeitern, er wirkte seit 1977, als er Vorstandsmitglied der Elektro-Innung

Koblenz wurde, jeweils über mehrere Jahre u. a. als Delegierter seines Landesinnungsverbandes und als dessen Leiter für Tarif- und Sozialpolitik. Er war Vorstands- und ist Verwaltungsratsmitglied der Innungskrankenkasse Koblenz und war vier Jahre ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht der Rhein-Mosel-Stadt. So war es wohl nicht übertrieben, wenn Hans-Dieter Gassen bei der Ordensverleihung zu Gerd Pretz sagte: „Sie haben sich in vielfältiger Weise um die Gesellschaft verdient gemacht“. Fügen wird aus Horchheimer Kirchturmperspektive noch hinzu, dass Gerd Pretz seit 1989 Mitglied der Kolpingsfamilie ist, 25 Jahre der TuS Horchheim (Silberne Ehrennadel) angehört und seit 1976 zu den Förderern des FC 1911 Horchheim zählt.

Elmar Krekeler mit Alfred-Kerr-Preis ausgezeichnet

Wer von ihm gelobt wurde, durfte sich im Theaterhimmel, wer von ihm verrissen wurde, im Orkus wähen: Alfred Kerr (1867-1948). Im Wilhelminischen Deutschland und dem der Weimarer Republik war er vor allem in Berlin - so etwas wie der Kritikerpapst, der über Schauspieler und Aufführungen, darunter viele Uraufführungen damals bedeutender Dramatiker (Ibsen, Hauptmann, Sudermann, Brecht u.a.), den Daumen hob oder senkte.

So ein Name verpflichtet, zumal wenn er in unserer Zeit als Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik vom renommierten Börsenblatt des Deutschen Buchhandels verliehen wird. In diesem Jahr erhielt im Rahmen der Leipziger Buchmesse der Ressortchef für Literatur der überregionalen Tageszeitung „Die Welt“, Elmar Krekeler, den mit 5.000 Euro dotierten Alfred-Kerr-Preis. Gratulation. Verbunden mit dem bescheidenen Hinweis darauf, dass Elmar Krekeler, ehemals auch Ka-Ju-Mitglied an St.

Maximin, das für Journalismus und Studium von Musikwissenschaft und Literatur unerlässliche ABC in der Horchheimer Grundschule lernte.

Solchermaßen gerüstet, öffnete ihm das Johannes-Gymnasium Lahnstein bis zum Abitur den Blick auf mancherlei berufliche Möglichkeiten und wir berufen uns auf einen „RZ“-Bericht - förderte seine Liebe zum Oboenspiel und dem des Englisch Horns. Ein musikwissenschaftliches Studium in Mainz war die Folge. Und weil während dieser Zeit Elmar Krekeler auch ein paar Mark verdienen wollte, schrieb er als freier Mitarbeiter für die „Rhein-Zeitung“ Musikkritiken. Diese und andere Beiträge waren wohl so überzeugend, dass ihm der damalige Chefredakteur Helmut Kampmann einen Schreibtischplatz als Kulturredakteur anbot. Krekeler griff zu - und auch, als ihm „Die Welt“ selbigen Redaktionstuhl in ihrer damaligen Bonner Redaktion offerierte. Mit der „Welt“ wechselte Elmar Krekeler in die neue Bundeshauptstadt Berlin und vom Musikfach in das der Literaturkritik. Das hohe Niveau der von ihm gestalteten und verantworteten Literaturseiten der „Welt“ würdigte die Börsenblatt-Jury jetzt mit dem Alfred-Kerr-Preis.

Noch zwei, drei Sätze zu Alfred Kerr, der heute vorwiegend nur noch in Insider-Kreisen ein Begriff ist. Über mehr als drei Jahrzehnte dominierte er mit seiner glänzenden, auch bissigen bis vernichtenden Feder, die allerdings auch irren konnte, das Berliner, um nicht zu sagen, das deutsche Theaterleben. Ebenso brillierte er aber auch als Essayist, Erzähler und Theatertheoretiker, bis er als Jude vor dem mörderischen Rassenwahn der Nazis ins englische Exil flüchten musste. Nach dem Krieg kehrte Kerr ins zerstörte Deutschland zurück, ohne aber an seine Berliner Glanzzeit wieder anknüpfen zu können. Sein Stil war wohl nicht mehr „en

vogue“. Auch die Theaterwelt hatte sich geändert. 1948 starb er in Hamburg.

Birgit Thau geb. Anheier,

früher in Horchheim wohnhaft, wurde zur Schulrätin (Schulaufsichtsreferentin) bei der Außenstelle der Schulaufsicht Koblenz (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion ADD) berufen. Sie übernimmt die schulfachliche Aufsicht über die Grund-, Haupt- und Regionalen Schulen in den Städten Bendorf und Neuwied sowie den Verbandsgemeinden Vallendar und Weißenthurm. Vorher leitete Frau Thau als Rektorin die Willi-Graf-Grundschule in Neuendorf. Die Erprobung der vollen Halbtagschule, der gleichzeitige Einstieg in das Modellprojekt „Lern- und Spielschule“ und die Förderung integrativer und interkultureller Konzepte sind nur einige Beispiele, die mit dem beruflichen Wirken von Birgit Thau eng verknüpft sind. Der Transfer dieser Erfahrungen wird in der Beratung der Schulen eines der Leitmotive für ihre zukünftige Arbeit sein.

Hans Eibel,

Fachlehrer und viele Jahre Mitglied der Redaktion des Kirmes-Magazins, ist am 18. April 2004 im Alter von 83 Jahren verstorben. Für den Horchheimer war gerade die Geschichte seines Ortes zeitlebens ein Herzensanliegen. Zwischen 1975 und 1991 schrieb er für uns über die verschiedensten Themen: Vereinsgeschichten, Brauchtum, Grenzsteine, Wasserversorgung, Denkmäler oder Personenbeschreibungen waren es ihm wert, Spurensuche zu betreiben. Hierfür gebührt ihm unser Dank. Sein Herz hing aber auch am Sport, und hier besonders am Turnen. So war er seit 1931 Mitglied der TUS Horchheim und diente dem Verein von 1950 bis 1956 als Geschäftsführer und Jugendwart. Hans Eibel engagierte sich aber auch auf Verbandsebene.

Für seine besonderen Verdienste erhielt er 1982 eine der höchsten Auszeichnungen des Deutschen Turnerbundes: die Walter-Kolb-Plakette. Außerdem hatte er die Ehrennadel und den Ehrenbrief des DTB erhalten. 1988 wurde er Ehrenmitglied des Turngaues Rhein-Mosel e.V., in dessen Vorstand er seit 1954 tätig war, zuletzt als langjähriger Gau-Pressewart. Mit Hans Eibel ist ein Stück Horchheim gegangen.

Johann Bischoff,

Dachdeckermeister und ein Mann der ersten Stunde der Kirmesgesellschaft, verstarb am 23.7.2003 im Alter von 83 Jahren. Aus dem Kirmesgeschehen der letzten Jahrzehnte ist er nicht wegzudenken. Schon in der Mitgliederliste von 1947, die von dem französischen Stadtkommandanten von Koblenz genehmigt wurde, ist der Name von Johann Bischoff zu finden. So war er auch Mitor-

ganisator der ersten Kirmes nach dem Krieg in „Bischoffs Scheune“ 1946. Beim Martinsfeueraufbau, beim Einholen des Kirmesbaumes, beim Einfädeln der Eier für die Eierkrone - Johann war immer dabei. Selbstverständlich fuhr Johann auch die fertige Eierkrone im Festzug bis zum Kirmesbaum. Ein herzliches Dankeschön der Kirmesgesellschaft für die vielen Arbeitsstunden und auch für die Stunden beim Feiern in fröhlicher Runde. Wir werden Johann so schnell nicht vergessen!

Karl-Jürgen Wilbert

erhielt am 14. Januar 2004 die Ehrendoktorwürde der Universität Koblenz. Der in Horchheim geborene Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz erhielt diese Auszeichnung für seine Verdienste um die Universität. Als Vorsitzender des Freundeskreises der Universität hat sich Dr. phil. h.c. Karl-Jürgen Wilbert vor allem auch

für eine umfassende Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft eingesetzt.

Rudolf Schumacher

stellvertretender Vorsitzender der Koblenzer CDU-Stadtratsfraktion, feierte am 13.04.2004 seinen 65. Geburtstag. Dies war für ihn auch der Zeitpunkt, einen Schlusspunkt nach 30jährigem Engagement in der Kommunalpolitik zu setzen. Nach den Wahlen am 13.06.2004 wird er nur noch Privatmann sein. „Es hat Spaß gemacht, an vielen entscheidenden Themen mitgearbeitet zu haben“, bilanziert der Oberstleutnant a.D. Gelegenheit dazu hatte er genügend. Rudolf Schumacher ist Mitglied der wichtigsten Ausschüsse der Stadt und er gehört u. a. den Aufsichtsräten der EVM, der Stadtwerke und dem Verwaltungsrat der Sparkasse Koblenz an. Sein politisches Engagement gilt den Bereichen regio-

nale Entwicklung, Wirtschaftsförderung, Bau, Verkehr, Umweltschutz und Konversion. Auf für die Bedürfnisse von Soldaten und Sportlern macht er sich stark. Auch für seinen Heimatort Horchheim konnte er in dieser Zeit viel erreichen. Für seine Partei ist er auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene aktiv gewesen. Die wichtigste seiner vielen Auszeichnungen ist das Bundesverdienstkreuz am Bande. Künftig wird er mehr Zeit für seine Hobbys haben: Sport und Reisen.

Rudolf Schumacher ist auch seit 30 Jahren aktives Mitglied in der Kirmesgesellschaft. Wenn Hilfe nötig ist, ist er stets zur Stelle: beim Aufbau des Martinsfeuers oder auch beim Auf- und Abbau der Stände bzw. des Musikpavillons an Kirmes. Und „last not least“ steht er jedes Jahr am Zapfhahn im Bierstand! Die Kirmesgesellschaft sagt ein herzliches „Danke Rudolf Schumacher! Wir rechnen auch weiterhin mit Dir“!

Tel. 02621-629965

Fotografie C. Derdzinski

Lahnstein - Adolfstr.49

Mail: derdzinski@fotoatelier.biz Fax 0721-151291436